

Bitte befasst euch mit den Seiten 44/45. Für alle, die ihr Buch in der Schule liegen haben, habe ich die Seite eingescannt und angehängt 😊

Beantwortet die Fragen und bringt sie zur nächsten Unterrichtsstunde mit.

**1. Was sind Push- und Pull-Faktoren? Verbinde.**

Push-Faktoren

Gründe, warum es die Menschen in ein bestimmtes Gebiet hinzieht

Pull-Faktoren

Gründe, warum es die Menschen aus einem bestimmten Gebiet wegzieht

**2. Ergänze die Push- und Pull-Faktoren von Graphik 44.1 mithilfe des Textinhalts.**



*Die Menschen verlassen das Land, weil:*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

*Die Menschen haben Hoffnung auf:*

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**3. Betrachte die Graphiken 45.1, 45.2, 45.3 und 45.4: Welche Unterschiede bei der Bebauung fallen auf?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**4. Überlege: Welche Probleme entstehen, wenn es abertausende von Menschen in die großen Städte ziehen („flüchten“)?**

---



---



---



---



---

**Leben in Lima – der Traum vom Glück**

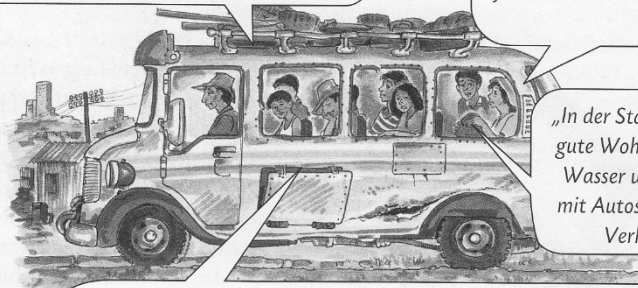
1950 lebten in der peruanischen Hauptstadt Lima rund 800 000 Menschen – heute sind es in der Großregion acht bis neun Millionen. Jährlich wächst die Stadt um 200 000 Einwohner und der Zustrom will nicht abreißen.

Viele Landbewohner verlassen ihre Heimat und folgen ihrem Traum nach einem besseren Leben in die Stadt (**Landflucht**). Lebten im Jahr 1940 noch 65 % der

Bevölkerung Perus auf dem Land, so sind es heute nur noch 25 %. Aufgrund des schnellen Wachstums entstehen an den Stadträndern Limas riesige Elendsviertel, die offiziell „pueblos jóvenes“ (junge Ortschaften) genannt werden. Meist gibt es keine funktionierenden Strom- und Wasserversorgungen, keine Abwasser- und Müllbeseitigungen, keine Straßen und keine Einkaufsmöglichkeiten.

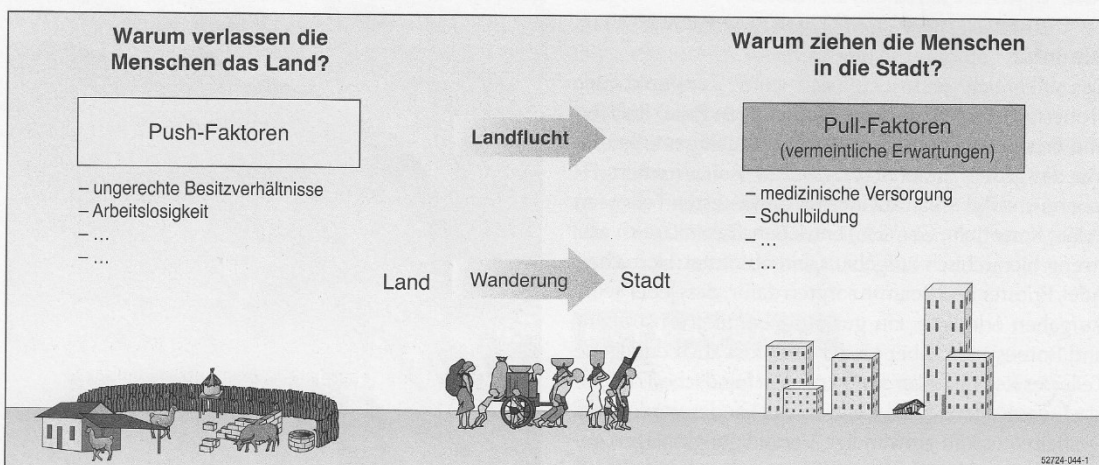
„Zu Hause ist die Hölle los. Mein Vater trinkt und verprügelt mich immer wieder. Außerdem ist dort nichts geboten, jeder Tag ist gleich. Ich will in die Stadt, um was zu erleben!“

„Auf dem Land gibt es außer in der Landwirtschaft keine Arbeit. Die Erträge, die unser Grund abwirft, reichen nicht mehr zum Leben. Wir leiden Hunger. Daher habe ich unser kleines Gehöft verkauft und will eine Arbeit als Bauarbeiter finden. Meine Frau will ihre selbst genähten Tücher auf dem Markt verkaufen!“

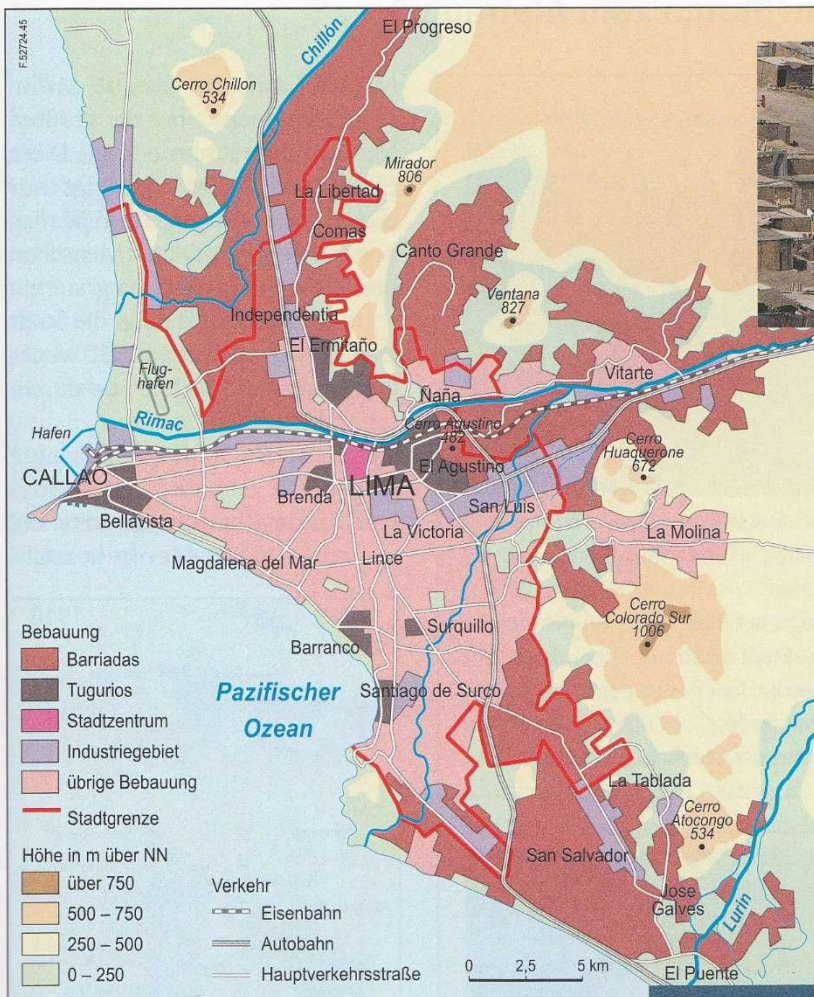


„In der Stadt soll alles ganz anders sein. Dort gibt es gute Wohnungen in festen Häusern mit fließendem Wasser und elektrischem Licht. Zudem fährt man mit Autos auf festen Straßen oder den öffentlichen Verkehrsmitteln! Ich freue mich schon!“

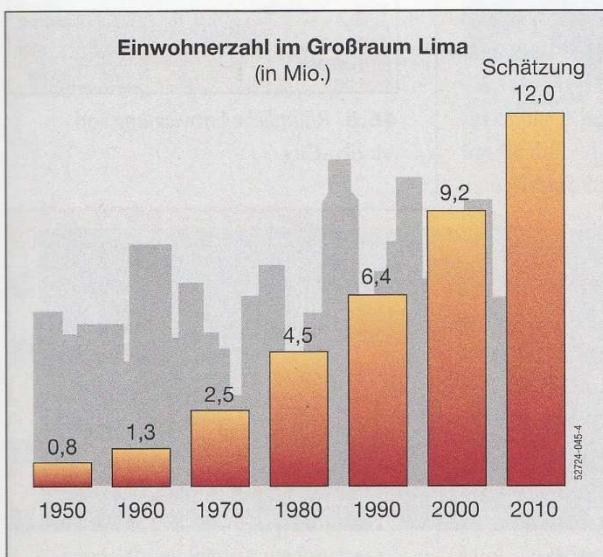
„Als meine Mutter das siebte Kind bekam, reichte das Essen nicht mehr für alle. Außerdem muss Vater etwas von seinem Ertrag an den Großgrundbesitzer abgeben. So entschloss ich mich in die Stadt zu gehen. Ich will in einer Schule Lesen und Schreiben lernen und später einen richtigen Beruf in der Stadt ergreifen, in dem ich ein höheres Einkommen erziele als mein Vater! Vielleicht kann ich dann ja sogar meine Familie unterstützen!“



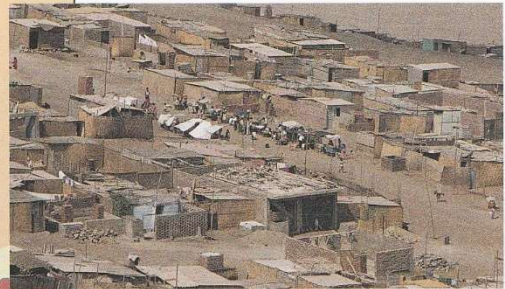
44.1 Push- und Pullfaktoren (engl.: push = drücken, pull = ziehen)



45.1 Bebauung in Lima



45.5 Einwohnerentwicklung in Lima



45.2 Barriadas sind wild gewachsene Siedlungen ohne jegliche Infrastruktur mit primitiven Hütten aus Bast, Brettern oder Lehm.



45.3 Tugurios sind Elendsviertel im Stadttinneren. In den ehemals bürgerlichen Wohnvierteln, deren Renovierung sich nicht mehr lohnt, gibt es zwar eine Infrastruktur, diese reicht wegen des Zustroms jedoch nicht aus.



45.4 In den Villenvierteln wohnt die reiche Oberschicht hinter hohen, bewachten Mauern. Luxuriöse Boutiquen stehen neben klimatisierten Villen, umgeben von gepflegtem Rasen.